

Per E-Mail:

Andrea.Kopischke@bmfjsj.bund.de

Schwerin, den 29.06.2023

Stellungnahme zum Entwurf des Nationalen Aktionsplans „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“

Der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern begrüßt die Initiative des Nationalen Aktionsplans "Neue Chancen für Kinder in Deutschland" und die darin enthaltene Ansätze für mehr Chancengleichheit für junge Menschen unabhängig der Herkunftsfamilie, ökonomischen Status und Geschlecht.

Wir möchten schwerpunktmäßig für die einzelnen Maßnahmen eine Stellungnahme abgeben, die unseren Bereich der außerschulischen Bildungsarbeit betreffen:

Ferienfreizeiten

Der Bereich der Ferienfreizeiten spielt in einem Tourismusland wie Mecklenburg-Vorpommern eine große Rolle. Viele Menschen kommen aus allen Teilen des Landes zu uns, um Urlaub zu machen. Viele Regionen innerhalb des Bundeslandes sind durch den Tourismus geprägt. Umso wichtiger ist es, dass auch Kinder vor Ort Ferien machen können. Ferien bieten oft dabei eine wichtige Auszeit von der Herkunftsfamilie. Sie stellen einen Raum dar, in denen Selbstwirksamkeit ausprobiert werden kann und neue Fähigkeiten erlernt werden. Auch neue Rollen können innerhalb einer anderen Gruppe außerhalb von Schule und Familie von den Kindern ausprobiert werden. Dazu machen Ferienfreizeiten natürlich auch Spaß und stellen ein großes Abenteuer dar. Die gestiegenen Kosten für Energie, Sprit und Essen machen sich auch in den Preisen der Ferienfreizeiten bemerkbar. Die Preissteigerung muss oft aufgrund stagnierender Fördersätze über die Teilnahmebeiträge direkt an die betroffenen Familien weitergeleitet werden. Dadurch ist es für viele Familien finanziell zu einer Herausforderung geworden, ihren Kindern Freizeitangebote und Ferienfahrten zu ermöglichen. Da die Kosten auch für einkommensschwache Familien in allen Bereichen gestiegen sind, muss oft an anderer Stelle gespart werden. Freizeitausgaben fallen oft darunter.

Die Maßnahme "Kinder brauchen Ferien" hat hier viele Jahre für viele Kinder Ferienfreizeiten unproblematisch und unbürokratisch gefördert. Dieses Projekt läuft in 2023 aus.

Die Förderung von Ferienfreizeiten muss so finanziert werden, dass alle Kinder und Jugendlichen von ihrem Recht auf Ferien Gebrauch machen können, unabhängig vom finanziellen Einkommen der Eltern.

Die Förderungen von Bund, Ländern und Kommunen müssen aufeinander abgestimmt und transparent sein. Ein Förderantrag egal, ob vom Träger oder individuell durch die Sorgeberechtigten gestellt, muss genügen für die Finanzierung einer Ferienfreizeit. Sowohl der Fachkräftemangel in der Hauptamtlichkeit als auch die jeweils belasteten Sorgeberechtigten müssen einfach und mit deutlich entschlackter Bürokratie die staatliche Förderung erhalten können.

Ehrenamt

Ehrenamt stellt eine wichtige Säule der Gesellschaft dar und **nimmt** in vielen Regionen eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Miteinander ein. In ländlichen Räumen deckt ehrenamtliches Engagement nicht selten Bereiche der Daseinsvorsorge mit ab. Ehrenamt bringt Menschen zusammen, weitet damit Horizonte und ist besonders im ländlichen Raum ein großer Teil der Daseinsversorgung.

Neben diesen Eigenschaften qualifiziert Ehrenamt insbesondere und gibt ehrenamtlich Tätigen die Möglichkeit, neue Aufgaben und Felder für sich zu entdecken und kennenzulernen.

Dabei muss man sich Ehrenamt leisten können. Hierfür spielen unter anderem freie Zeitressourcen, unbürokratische Freistellungen und vor allem in Hinblick auf junge Menschen eine Anerkennung von Ehrenamt im Bereich von Schule, Ausbildung und Studium eine zentrale Rolle. Wenn wir ein starkes Ehrenamt haben wollen, brauchen wir dafür alle Zielgruppen unserer Gesellschaft. Wir können es uns nicht leisten, das Ehrenamt nur von denjenigen ausüben zu lassen, die es sich (finanziell oder zeitlich) leisten können.

Dabei ist immer zu bedenken, dass Ehrenamt Hauptamt braucht. Hier muss das Hauptamt für armutsrelevante Zugänge sensibilisiert sein, diese in ihren Tätigkeiten mit bedenken und somit ehrenamtlich Tätigen einen breiten Zugang zu dem Thema Ehrenamt ermöglichen.

JuLeiCa

Die Jugendleiter*innen Ausbildung stellt ein zentrales Element in der Qualifizierung des Ehrenamts dar.

Auch im Bereich der Jugendleiter*innen Ausbildung ist eine besondere Sensibilisierung für armutssensible Themen sehr wichtig. Hier müssen Zugänge zur Ausbildung für unterschiedliche Zielgruppen geschaffen werden. Dabei müssen hauptamtliche Kräfte das Thema Armut in der Vorbereitung, Planung und Durchführung im Blick haben und die Auswahl von Tagungsorten, Verpflegung und Teilnahmegebühren u.v.m. dahingehend berücksichtigen. JuLeiCa qualifiziert Ehrenamtliche für das Feld des jungen Ehrenamts. Neben der Qualifikation werden ebenso viele JuLeiCa Inhaber*innen als spätere Fachkräfte für den Bildungsbereich gewonnen. Diese positiven Erfahrungen gilt es weiter auszubauen und insbesondere mit Hinblick auf den Fachkräftemangel zu fördern. Die Option, den ÖPNV kostenlos nutzen zu können (durch die Bereitstellung des Deutschlandtickets), könnte eine echte Wertschätzung bedeuten und würde das ehrenamtliche Engagement und die Nachwuchsförderung positiv beeinflussen.

Jugendverbandsstrukturen

Die Jugend(verbandsarbeit) spiegelt die unterschiedlichsten Interessen, Aktivitäten und Schwerpunkte von jungen Menschen wider. Hier braucht es nachhaltige Strukturen, die durch Hauptamt unterstützt alle Teile und Milieus der Bundesrepublik abdecken. Jugendverbände sollen in der Lage sein, junge Menschen in ihrem Heranwachsen zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen (SGB VIII §11). Es ist ebenso im Sozialgesetzbuch VIII verankert, dass Jugendverbände auf Dauer ausgelegt sind. Daher ist nach unserer Perspektive von punktueller Projektfinanzierung abzusehen! Eine nachhaltige, gesicherte institutionelle Förderung für die Jugendverbandsstrukturen ist für alle Bundesländer dringend notwendig!

Jugendverbände sind die Werkstätten der Demokratie. Hier wird Interessenvertretung und Interessenausgleich im geschützten Raum eingeübt. Es braucht daher eine Finanzierung, die es den Vereinen ermöglicht, geringe Teilnehmer*innenbeiträge und Mitgliedsbeiträge zu ermöglichen, damit alle Kinder und Jugendlichen in Jugendverbänden partizipieren können. Besonders mit Hinblick auf die Entwicklung in Bezug auf rechte Parteien ist eine Stärkung der demokratischen Strukturen absolut notwendig.

Beteiligung

Die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den sie betreffenden Bereichen ist ein elementarer Grundstein für eine gleichberechtigte Gesellschaft. Kinder und junge Menschen sind Expert*innen für ihre Lebenswirklichkeiten und können sich daher zu Fragen ihrer Lebensgestaltung gut und qualifiziert äußern.

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, **sind unterschiedlichste Beteiligungsformate wichtig**. Hier kann natürlich zum einen Beteiligung über die Jugendverbandsstrukturen erfolgen. Auch Kinder- und Jugendparlamente oder -Räte sind eine mögliche Beteiligungsform für junge Menschen.

Beteiligung muss dabei in Zukunft unterschiedliche Blicke auf Gesellschaft mit einbeziehen. Unterschiedliche Zugänge zu gesellschaftlichen Fragestellungen in Hinblick auf Herkunft, Geschlecht oder ökonomischen Status brauchen sensiblere Formate, damit der Zugang und die Zielgruppen stetig ausgebaut werden. Die bundesweite Absenkung des aktiven und passiven Wahlrechts ab 16 und die gesetzliche Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung in den Kommunalverfassungen als Muss-Regelung sind unabdingbar, um Kinder- und Jugendbeteiligung zu fördern und bundesweit zu etablieren. Diese gesetzgeberischen Maßnahmen sind mit auskömmlichen haushälterischen Mitteln zu hinterlegen. Beteiligung zu fördern, zu implementieren und zu erhalten kostet Geld.